



## Spirituelle Gemeinschaft

### 10. österlicher Brief

3. Sonntag der Osterzeit

**BLEIBE**

19. April 2026



**MITTE** Ziemlich genau in der Mitte der **Oster-Festwochen** (Palmsonntag bis CHRISTI Himmelfahrt) hören wir nochmals die Emmaus-Erzählung (Lk 24,13-35). Wir kennen dieses Männer-Evangelium<sup>1</sup> bereits vom Ostermontag. Ist diese Wiederholung ein Irrtum, Versehen, ... - oder Absicht, gar Ermutigung?

↑↔ *Fotos: Ökumenische Emmaus-Kirche Bad Griesbach 1991/92. Ausmalung Oskar Koller; Fenster Florian Lechner; Metallkreuz mit Figuren zur Emmausgeschichte von Waldemar Otto. Die Kur- und Gästefarrerin Dr. Tatjana Schnütgen ist uns aus der Zusammenarbeit mit der 'Christlichen AG Tanz in Liturgie und Spiritualität e. V.' herzlich verbunden.*

**SONNTAG.** Es ist still. Ich sitze in der Bank, schweige, schaue, träume. Kirchenträume sind manchmal gute Träume.

Da sind (Foto oben ↑) zwei Männer. Das Gesicht des einen ist mürrisch, schlaff seine Gestalt. Der zweite scheint etwas zu sagen, fast empört. Sie gehen nebeneinander, doch kaum miteinander. Vieles trennt sie, was sie einander noch nie gesagt haben.

Dabei kennen sie sich schon einige Zeit; so lange, dass man sie zu den *Jüngern JESU* zählt: *Schüler* dieses Gescheiterten, mit dem man jetzt lieber nicht in Zusammenhang gebracht wird. Zu *dem* zu gehören, kann gefährlich werden, kann einem Kopf und Kragen kosten. Deshalb sind sie schon früh am Tag unterwegs; nichts wie weg von *Jerusalem*, bevor man sie auch noch nach *dem Jehoschua* fragt, wie es *Petrus* gegangen ist; der dann dreimal sagte, schwor, ja schrie: *'Den – wen? Den – kenn ich nicht'* (Joh 18,26f).

Depressiv stapfen sie ihren Weg. Sehen nichts und niemand. Bemerkten IHN (→) nicht, der einige Zeit schon – vielleicht auch längst – hinter, ja mit ihnen geht; ihr Murren mithört. ER (spricht sie an, aus Interesse: *Worüber redet ihr?*)

Daraus entsteht ein dichtes, konfrontatives Gespräch. Ich höre ihnen zu, mische mich manchmal auch ein, weil ihre Fragen auch meine Fragen sind.

Es wird Abend. ER verabschiedet sich. Doch sie sagen: **BLEIBE.**



<sup>1</sup> In dieser Lukas-Geschichte handeln nur Männer; sie erwähnen zwar 'einige Frauen aus, unserem Kreis', nehmen sie und ihr Verhalten aber nicht besonders ernst. Auch die Argumentationslinie ist offensichtlich 'männlich' geprägt.



**BLEIBE DOCH.** Wo bleibe ich? Wo ist eine, wo ist unsere Bleibe? Die beiden nestflüchtigen Jünger haben IHN gefunden und damit einander; sie ERKANNTEN IHN 'beim BROTBRECHEN'. Von diesem Augen-Blick an waren sie nicht mehr müde. Die Nacht wurde ihnen zum Tag. Sie brachen nochmals auf, eilten zurück nach Jerusalem, zu ihren Geschwistern, um bei ihnen **DA-HEIM** zu **bleiben**.

**EMMAUS** erzählt ihre Geschichte: von der Angst zum Mut. Vom Geducktsein zur aufrechten Haltung. Vom Zittern, Fliehen und Verstecken zur klaren Entscheidung. Vom Schweigen zum empathischen einander Erhören. Vom Reden zum **Zusammenstehen** um die gemeinsame **Mitte**: BROTBRECHEN mit CHRISTUS ist das Zeichen dafür. Die zwei Jünger erleben mit IHM, was der ganzen Gemeinschaft erst zu **Pfingsten** geschenkt wird:



Durch den AUFERWECKTEN hat das **JENSEITS** unser **HIER-UND-JETZT** erreicht: Das **GERICHT** hat längst begonnen.

Das wünschen wir Ihnen und uns  
an diesem Emmaus-Wochenende:  
**DASS JESUS BLEIBE**, und wir mit IHM.

SCHALOM, einen guten, gesegneten 3. Ostersonntag!  
wünscht das KAIROS-Team und

*Peter F. Bock*  
(Peter F. Bock)